

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Dr. Christian Magerl, Ludwig Hartmann, Susanna Tausendfreund**
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
vom 27.05.2010

Speichersee für Schneekanonen am Brauneck

Ich frage die Staatsregierung:

1. a) Wurden die Schneekanonen an der Weltcup- und an der Garlandabfahrt vom Freistaat Bayern bezuschusst?
b) Wenn ja in welcher Höhe?
c) Soll der Bau der neuen Beschneiungsanlage am Brauneck gefördert werden, wenn ja, in welcher Höhe?
2. a) In welcher Höhenlage befinden sich die Abfahrten, an denen die neuen Schneekanonen gebaut werden sollten?
b) Um wie viele Tage hat die Schneesicherheit in diesen Höhenlagen in den letzten 30 Jahren abgenommen?
c) Um wie viele Tage wird die Schneesicherheit in diesen Höhenlagen bei einer Klimaerwärmung von 2° C weiter abnehmen?
3. a) Wie haben sich die Übernachtungszahlen in den Wintermonaten in der Gemeinde Lenggries seit 1990 entwickelt? (Angaben bitte in fünf Jahresschritten.)
b) Wie hat sich die Bettenauslastung in den Wintermonaten in der Gemeinde Lenggries seit 1990 entwickelt? (Angaben bitte in fünf Jahresschritten.)
c) Wie haben sich die Übernachtungszahlen in den Sommermonaten in der Gemeinde Lenggries seit 1990 entwickelt? (Angaben bitte in fünf Jahresschritten.)
4. a) Sind durch den geplanten Speichersee und die Beschneiungsanlage 13 d Standorte nach dem Bayerischen Naturschutzgesetz bedroht?
b) Sind gefährdete Arten der Roten Liste durch diesen Eingriff betroffen?
c) Liegt das geplante Gebiet in einem Natura-2000-Gebiet?
5. a) In welcher geologischen Formation soll der Speichersee gebaut werden?
b) Welche konkreten Hinweise (genaue Angaben zu Gefahrenart, räumlicher Ausdehnung und Grad der Gefährdung) ergeben sich aus der Gefahrenhinweiskarte für den betroffenen Garlandhang?
c) Wie bewertet die Bayerische Staatsregierung die geologischen Risiken?
6. a) Ist durch den geplanten Speichersee Schutzwald bedroht, und wenn ja, in welchem Umfang?
b) Steht nach Auffassung der Staatsregierung der geplante Eingriff für den Speichersee in Widerspruch zur Alpenkonvention, insbesondere dem Protokoll Bodenschutz und dem Protokoll Bergwald, wenn nein, mit welcher Begründung?

Antwort

des Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit
vom 29.06.2010

Die Schriftliche Anfrage beantworte ich im Einvernehmen mit den Bayerischen Staatsministerien für Unterricht und Kultus, für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie und für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wie folgt:

Zu 1. a):
Nein.

Zu 1. b):
Siehe Antwort zu 1 a.

Zu 1. c):
Eine Bezuschussung ist nicht vorgesehen.

Zu 2. a):
Der geplante Speicherteich im Bereich der Garlandalm soll in ca. 1.300 m ü.N.N. Höhe errichtet werden. Die Skiabfahrten liegen in einer Höhenlage von ca. 800 m ü.N.N. bis ca. 1.400 m ü.N.N.

Zu 2. b):
Im Rahmen des KLIWA-Projektes (www.kliwa.de) untersuchte der Deutsche Wetterdienst das Langzeitverhalten der Schneedecke in Bayern für die Zeiträume 1951/52 bis 1995/96 bzw. bis 2005/06. Für die Region Brauneck/Lenggries konnte dabei kein eindeutiger und signifikanter Trend festgestellt werden. Allgemein für Bayern zeigte sich ein Trend hin zu schneeärmeren Wintern mit Schneedecken von kürzerer Dauer. Dieser Trend schwächt sich in größeren Geländehöhen ab bzw. kehrt sich teilweise um.

Zu 2. c):
Im Projekt GLOWA Danube (www.glowa-danube.de) wurde als ein mögliches Szenario eine Abnahme der Schneedeckendauer für das Gebiet Brauneck um 30–35 Tage bis zum Jahr 2050 ermittelt.

Zu 3. a) und b):

Nach den Zahlen der amtlichen Tourismusstatistik haben sich in der Gemeinde Lenggries sowohl die Gästeübernachtungen als auch die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten in den Winterhalbjahren (jeweils November bis April) von 1990/91 bis 2009/10 negativ entwickelt. So sind die Übernachtungen im Winterhalbjahr 2009/10 (insgesamt rd. 47.100) gegenüber dem Winterhalbjahr 1990/91 (insgesamt rd. 49.600) um rd. 2.500 bzw. 5,0 % zurückgegangen. Gleichzeitig reduzierte sich die Bettenauslastung in diesem Zeitraum von 29,6 % auf 23,7 %.

Zu 3. c):

Auch in den Sommerhalbjahren (jeweils Mai bis Oktober) musste die Gemeinde Lenggries seit 1990 Rückgänge bei den Gästeübernachtungen hinnehmen, und zwar von rd. 88.000 im Jahr 1990 auf rd. 68.500 im Jahr 2009 (-22,2 %).

Gemeinde Lenggries

		Übernachtungen	Bettenauslastung
Winterhalbjahr (November mit April)	1990/1991	49.636	29,6%
	1995/1996	51.005	28,3%
	2000/2001	51.192	27,7%
	2005/2006	53.229	29,6%
	2009/2010	47.146	23,7%
Veränderung	1990/2009	-2.490	-5,9%
Sommerhalbjahr (Mai mit Oktober)	1990	87.992	47,1%
	1995	79.335	38,6%
	2000	71.389	34,5%
	2005	73.304	36,5%
	2009	68.422	31,1%
Veränderung	1990/2009	-19.570	-16,0%

Zu 4. a):

Vom Projekt sind Borstgrasrasen, Schutt- und Geröllhalden (§ 30 Abs. 2 Nr. BNatSchG) und alpine Rasen (§ 30 Abs. 2 Nr. 4 BNatSchG) betroffen.

Zu 4. b):

Nach derzeitiger Datenlage sind keine besonderen artenschutzbezogenen Gefährdungen durch das örtlich begrenzte Vorhaben erkennbar. In einem größeren Gebietsumgriff kommen alpentypisch gefährdete Arten vor, wie zum Beispiel das vom Aussterben bedrohte Auerhuhn und das stark

gefährdete Birkhuhn. Beide Arten treten nur als unregelmäßige Besucher auf. Ihr Hauptlebensraum ist nicht betroffen.

Zu 4. c):

Nein.

Zu 5. a):

Der Speichersee soll in den geologischen Formationen der Raibler Schichten und des Wettersteinkalks gebaut werden, die hier von meist gering mächtigem Felssturzmaterial, Niedermoor, Moräne oder Hangschutt bedeckt sind.

Zu 5. b):

Der geplante Speicherteich Brauneck-Garland befindet sich mit seinem Südrand im Endbereich einer rund 160 Meter breiten Stein- und Blockschlaggefahr. Diese erstreckt sich laut Gefahrenhinweiskarte von der Brauneckschneid herab bis rund 50 Meter in den geplanten Speicherteich hinein. Da die Gefahrenhinweiskarte maßstabsbedingt nur einen Hinweis auf eine bestehende Stein- und Blockschlaggefahr gibt, ist zur Beurteilung des Grades der Gefährdung im Einzelfall ein Detailgutachten erforderlich. Darüber hinaus weist die Gefahrenhinweiskarte für den Garlandhang keine weiteren Georisiken auf, von denen eine Gefährdung für den geplanten Speicherteich ausgehen könnte.

Zu 5. c):

Etwaige geologische Risiken werden im Rahmen des Wasserrechtsverfahrens zum Bau des Speicherteichs eingehend untersucht werden. Aus Sicht der Ingenieurgeologie am Landesamt für Umwelt sind die geologischen Risiken – hier: Stein- und Blockschlaggefahr – als gering einzuschätzen. Einer Gefährdung soll durch den vorgesehenen Bau eines rund 3 Meter hohen Damms auf der Südseite des geplanten Speicherteichs begegnet werden.

Zu 6. a):

Mit der Anlage des Speichersees ist eine Teilverlegung einer Pistenabfahrt verbunden. Speichersee und Pistenabfahrt beanspruchen rund 0,65 Hektar Wald, davon 0,3 Hektar Schutzwald.

Zu 6. b):

Das Landratsamt Bad Tölz–Wolfratshausen führt aktuell das wasserrechtliche Planfeststellungsverfahren durch. Dieses ist noch nicht abgeschlossen. Die Alpenkonvention wird im Rahmen des Verfahrens geprüft.